

Endbericht der Fachgruppe Sport zur Gestaltung des Praxissemesters

Stand: 26.04.2014

Lehramtsstudierende des Faches Sport an der WWU Münster absolvieren im zweiten oder dritten Semester des Master of Education ein Praxissemester, das vom Institut für Sportwissenschaft, den fünf Zentren für schulpraktische Lehrerbildung sowie den Schulen im Regierungsbezirk Münster gestaltet wird. Grundlage für die fachspezifische Konkretisierung der Ziele des Praxissemesters sind neben der Rahmenkonzeption Praxissemester (2010) der Kooperationsvertrag zwischen der WWU Münster und der Bezirksregierung (2014) sowie der Orientierungsrahmen Praxissemester für die Ausbildungsregion Münster (2014). Das vorliegende Praxissemesterkonzept für das Fach Sport wurde von den Vertreterinnen und Vertretern der drei beteiligten Institutionen gemeinsam entwickelt.

1 Aufgaben des Faches im Praxissemester

Der Sport gehört mit durchgängig drei Stunden Regelunterricht zu den großen Unterrichtsfächern der Schule. Hinzu kommen zahlreiche Angebote im außerunterrichtlichen Schulsport, etwa im Bereich der Schulsportfeste und -fahrten, der Pausengestaltung oder im Ganztags. Als ästhetisches Fach ist der Sport bereits im Rahmen der ersten Ausbildungsphase ein vergleichsweise „**praktisches**“ Fach, d.h. die Studierenden verfügen zumeist bereits über Erfahrungen als Sportlerinnen und Sportler; zugleich machen sie schon in den ersten Semestern ihres Bachelorstudiums Erfahrungen mit der Anleitung von Gruppen. Außerdem verfügen viele angehende Sportlehrkräfte über außerschulische Lehrerfahrungen, z.B. in Sportvereinen oder bei kommerziellen Sportanbietern. Umso wichtiger ist es, den **Perspektivwechsel** vom sportlichen Akteur zum Arrangeur vom Sport im Sinne einer schulischen Veranstaltung zu begleiten. Das Praxissemester im Masterstudium bietet hier eine außergewöhnliche Chance, theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen auf die „Ernstbedingungen“ von Schule zu beziehen und eine **Haltung als Sportlehrkraft** in der Schule anzubahnen. Insofern kommt der fragenden Grundhaltung im Sinne des forschenden Lernens im Fach Sport eine besonders wichtige Rolle zu.

Das Modul Fachdidaktik Sport im Master of Education folgt explizit einem dimensional **Kompetenzmodell der Lehrerbildung**, das neben der Vermittlung von Fachkenntnissen die Entwicklung eines pädagogischen Selbstverständnisses sowie die Entwicklung vermittlungsbezogener Handlungsfähigkeiten („Didaktisieren“) verfolgt. Dieses Modell findet sich mit einer Übersichtsvorlesung, Seminar- und Projektseminarveranstaltungen sowie Vermittlungsbezogenen Praxisvertiefungen auch in der Struktur sowie in der Prüfung des Moduls wieder (vgl. Abb. 1). Die **Begleitveranstaltungen zum Praxissemester** (Projekt- und Methodenseminare der Hochschule, Begleitformate von ZfsL und Schule) sind hier unmittelbar anschlussfähig. Sie können die Idee eines dimensional Kompetenzerwerbs aufgreifen und mit den spezifischen Erfahrungsmöglichkeiten des Praxissemesters im Zusammenspiel von Hochschule, ZfsL und Schule verbinden. Insofern kommt der kontinuierlichen **Abstimmung der Akteure** im Praxissemester Sport eine besondere Rolle zu. Daher wird ein regelmäßiger Austausch der Vertreterinnen und Vertreter von Hochschule, ZfsL und Schule angestrebt. Entsprechende Strukturen sollen geschaffen bzw. ausgebaut werden.

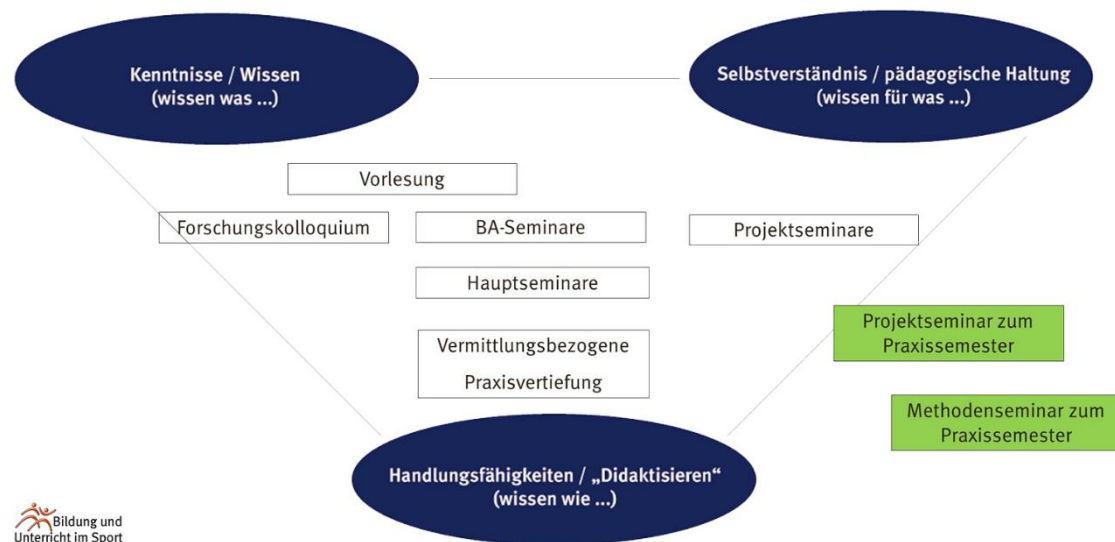


Abb. 1: Dimensionen der Kompetenzentwicklung in der Sportdidaktik an der WWU Münster.

2 Forschendes Lernen

Kerngedanke des Praxissemesters ist die **forschende Grundhaltung** der Studierenden gegenüber der Berufspraxis. Ausgehend von theoretischen Vorüberlegungen und konkreten schulpraktischen Erfahrungen identifizieren die Studierenden eigene fachliche, didaktische oder methodische Fragestellungen, denen sie auf der Grundlage eines methodologisch abgesicherten Untersuchungsdesigns sowie unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Prinzipien nachgehen. Der Fokus liegt auf der **Bearbeitung eigener Fragen**, d. h. es geht weniger um die objektive Erfassung der schulischen Wirklichkeit als vielmehr um das Verfolgen individueller kleiner Projekte (vgl. Orientierungsrahmen 2014, S. 7).

Zur **Förderung des Perspektivwechsels** vom Sporttreibenden zum Sportlehrenden in der Schule im Sinne der sportdidaktischen Kompetenzentwicklung (vgl. Kap. 1) ist der Paradigmenwechsel zum Forschenden Lernen ausgesprochen lohnenswert. In Anbetracht zahlreicher diesbezüglicher Definitionen steht für die Fachgruppe Sport „die distanzierte und problemorientierte Haltung gegenüber vermeintlich sicheren Erkenntnissen“ im Schulsport im Vordergrund (vgl. Schneider & Wildt, 2004, S. 154). Zudem schließt sich die Fachgruppe der Position Boelhauves an, die **Forschendes Lernen innerhalb der Lehrerbildung** als

„einen Lernprozess [definiert], der darauf abzielt, den Erwerb von Erfahrungen im Handlungsfeld Schule in einer zunehmend auf Wissenschaftlichkeit ausgerichteten Haltung theoriegeleitet und selbstreflexiv unter gleichzeitiger Beachtung des Respekts vor der nicht zu verdinglichenden Persönlichkeit des Kindes bzw. Jugendlichen sowie der Lehrenden zu ermöglichen“ (Boelhauve 2005, S. 105).

Hinsichtlich dieser Ansprüche sieht die Fachgruppe Sport besondere Herausforderungen in den folgenden Punkten: Die curriculare Setzung von Forschendem Lernen im Unterrichtsfach Sport bedeutet nicht per se einen Professionalisierungsgewinn (vgl. dazu Weyland, 2014). Eine Schlüsselrolle kommt in diesem Kontext den **Mentorinnen und Mentoren** vor Ort zu, die rechtzeitig informiert und fortgebildet werden sollten. In Anlehnung an Oelkers ist eine „systematische, methodisch kontrollierte Analyse und Reflexion der vorgefundenen Praxis [...] die Basis für eine Nutzung von Praxisangeboten in der Lehrerbildung, die keine Meister-Lehre sein will“ (Oelkers, 1999, S. 67). Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Studierenden eingehend auf das Praxissemester vorzubereiten. In den vorbe-

reitenden Seminaren finden sie mögliche Fragestellungen, die sich in **Studienprojekten bzw. Unterrichtsvorhaben** im schulischen Kontext konkretisieren. Beispiele dafür finden sich im Anhang. Die kritisch-reflexive und theoriegeleitete Erkundung der Schulsportpraxis und der Selbstreflexion bezüglich der eigenen Sportsozialisation sollte zudem auch seitens der Universität und der ZfsL bedürfnisgerecht begleitet werden. Zu prüfen wäre, ob diesem Anspruch unter dem antizipierten **Zeit- und Handlungsdruck** genügt werden kann, d.h. ob die Bedingungen des Praxissemesters und fachspezifischen Konzepts sich als realistisch erweisen.

3 Fachinhalte

Die Fachgruppe Sport verzichtet nach eingehender Diskussion auf einen fixierten Inhaltskanon, der in allen Begleitformaten umgesetzt werden muss. Vielmehr spricht sie sich im Sinne der forschenden Grundhaltung der Studierenden für eine flexible Gestaltung der Begleitveranstaltungen aus, wobei allerdings gewisse **Mindeststandards** eingehalten werden sollen. Damit ist gemeint, dass die Lehrkräfte aller drei Institutionen im Praxissemester auf einem inhaltlichen Fundament aufbauen können, das in den Veranstaltungen der Hochschule angelegt, an den ZfsL aufgegriffen und in der Schule thematisiert wird. Insofern können die Mindeststandards als „links“ verstanden werden, die an den verschiedenen Lernorten immer wieder aufgegriffen und im **Theorie-Praxis-Dialog** vertieft werden. Die Fachgruppe Sport definiert folgende fachspezifische Mindeststandards:

a) Grundlagen fachdidaktischen Denkens und Handelns

- Fachdidaktische Grundkonzepte
- Zusammenhang von Zielen, Inhalten und Methoden, Strukturierung/Phrasierung von Unterricht

b) Grundkenntnisse Richtlinien und Lehrpläne

- Doppelauftrag, Erziehender Sportunterricht, Mehrperspektivität
- Kompetenzorientierung, Lernfelddidaktik

c) Grundlagen der individuellen Förderung im Sport

- Heterogene Zielgruppen, pädagogisches Handeln, Förderkonzepte
- Pädagogische Diagnostik, methodischer Rahmen, Differenzierung

d) Grundlagen der Praxis und Theorie der Sportbereiche

- Motorisches Lernen als Fertigkeitsvermittlung
- Sportartdidaktische Konzepte

Hinzu kommen **Grundlagen der Praxissemesterorganisation**, die in den Projektseminaren an der Universität erläutert werden: Forschende Grundhaltung, Forschendes Lernen, Hybridmodell, Studienprojekte, Unterrichtsvorhaben, Prüfungsmodalitäten. Außerdem sollen Grundlagen des **Feedback-Gebens und -Nehmens** thematisiert werden. Hinweise zum fachspezifischen Methodenseminar finden sich in Kap. 6.

4 Organisationsformen der Kooperation

Damit das Praxissemester ein Erfolg wird, ist es unabdingbar, dass zwischen den drei beteiligten Partnern Hochschule, ZfsL sowie Schule eine intensive, kooperative und vertrauensvolle **Kommunika-**

tion stattfindet. Dabei ist eine wechselseitige Teilnahme und Begleitung an den jeweiligen Begleitformaten anzustreben, sodass unter Berücksichtigung der standortspezifischen Voraussetzungen ein gemeinsames **Praxissemesterkonzept** umgesetzt und weiterentwickelt werden kann. Dafür ist eine kontinuierliche Abstimmung der beteiligten Akteure aus Universität, ZfsL und Schule vor, während und nach dem schulpraktischen Teil des Praxissemesters unumgänglich. Entsprechend sieht das organisatorische Konzept für das Unterrichtsfach Sport mehrere gemeinsame Veranstaltungen sowie einen regelmäßigen Austausch vor:

- Gemeinsame **Einführung** der Studierenden im Rahmen der universitären Projektseminare (ca. 6-8 Veranstaltungen pro Studienjahr) sowie im Rahmen der Einführungsveranstaltungen in den ZfsL (10 Veranstaltungen pro Studienjahr)
- **Blocktermin** nach Beendigung der Einführungsphase in der Schule; idealerweise ca. vier Wochen nach Beginn des schulpraktischen Teils (also Mitte März und Mitte Oktober) unter Beteiligung der ZfsL- und Schulvertreter (je 3-4 Blocktermine pro Semester)
- **Auswertungstermin** nach Abschluss des schulpraktischen Teils in der Hochschule unter Beteiligung der ZfsL- und Schulvertreter (je 3-4 Auswertungstermine pro Semester)

Im Sinne der Vernetzung von Hochschule, ZfsL und Schule planen wir darüber hinaus:

- Mindestens eine Sitzung der **Fachgruppe Sport** pro Semester, idealerweise zwischen den Durchgängen des schulpraktischen Teils im Februar und im September
- Durchführung des **Münsteraner Schulsportgesprächs** einmal im Semester zu Fragen von Sportunterricht und Schulsport
- Mindestens alle zwei Jahre eine **Fachtagung zur Kooperation** von Hochschule, ZfsL und Schule zu Fragen des Praxissemesters

Für die kontinuierliche Organisation dieser Zusammenarbeit sind **Praxissemesterbeauftragte für das Fach Sport** in allen drei Institutionen – Hochschule, ZfsL und Schule – erforderlich. Zu ihren Aufgaben gehört die inhaltliche und organisatorische **Koordination des Praxissemesters** in ihren jeweiligen Institutionen in Abstimmung mit den beiden anderen Partnern. Sie fungieren als Ansprechpartner für alle Akteure, insbesondere für die Studierenden und die Schulvertreter. Darüber hinaus gewährleisten sie durch ihre Teilnahme an den Veranstaltungen der jeweils anderen Partner die **institutionelle Zusammenarbeit**. Neben entsprechenden zeitlichen Ressourcen sind dafür auch Sachmittel, insbesondere für Fahrtkosten, nötig. Insgesamt ist diese intensive Zusammenarbeit aufwändig, sie erscheint aber für ein flexibles, an der forschenden Grundhaltung der Studierenden orientiertes Praxissemesterkonzept zwingend erforderlich, weil die intendierten **Synergieeffekte** nur durch eine intensive personelle Vernetzung sichergestellt werden können.

5 Unterrichtsvorhaben und Studienprojekte

5.1 Unterrichtsvorhaben im Fach Sport

Der Orientierungsrahmen für das Praxissemester in der Ausbildungsregion Münster (2014) gibt vor, dass Praxissemesterstudierende insgesamt mindestens vier **Unterrichtsvorhaben** (UV) durchführen sollen: 1 UV zur professionsorientierten Selbsterkundung, 1 UV zur Bearbeitung einer fachlichen, didaktischen oder methodischen Fragestellung, 2 UV im Sinne einer Planung, Durchführung und

Auswertung von Unterricht (1 UV pro Fach). Entsprechend unseren Ausführungen zum Forschenden Lernen (Kap. 2) und über die Vorgaben im Orientierungsrahmen hinaus empfiehlt die Fachgruppe Sport, nach Möglichkeit immer ein **Unterrichtsvorhaben zur professionellen Selbsterkundung** im Fach Sport durchzuführen. Unterrichtsvorhaben stehen unter der Verantwortung von Schule und ZfsL; sie werden aber durch die Projektseminare in der Hochschule angebahnt. Im Folgenden werden beispielhaft exemplarische Fragestellungen für Unterrichtsvorhaben aufgezeigt, die – bezogen auf die oben genannten drei Facetten – im Fach Sport denkbar sind. Im Anhang finden sich weitere Beispiele.

Unterrichtsvorhaben zur professionsorientierten Selbsterkundung im Fach Sport	
Zentrale Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aktive Auseinandersetzung mit der Lehrerrolle ▪ Entwicklung der Reflexionsfähigkeit
Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beobachtung im Unterricht bzw. Schulalltag ▪ Reflexion von Rollen, Prozessen, Handlungen (ggf. Abgleich von Selbst- und Fremdwahrnehmungen)
Exemplarische Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Was kennzeichnet die Sportlehrerrolle und worin unterscheidet sie sich von der eines Trainers? ▪ Welche Verantwortung haben Lehrpersonen im Fach Sport für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler? Worin zeigt sich das? Was erfordert das?

Unterrichtsvorhaben zur Bearbeitung von fachlichen, fachdidaktischen oder methodischen Fragestellungen im Fach Sport	
Zentrale Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fachliche Auseinandersetzung mit zentralen Themen des Sportunterrichts ▪ Praxis-Theorie-Verknüpfung
Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theoriebasierte Beobachtung im Sportunterricht ▪ Reflexion des Beobachteten vor dem Hintergrund vorliegender Theorien und Praxisempfehlungen
Exemplarische Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Inwiefern sind Reflexionsphasen im Sportunterricht von Bedeutung und wie können sie gestaltet werden? ▪ Welche Bedeutung kommt dem Medieneinsatz im Sportunterricht zu? Wann ist welcher Medieneinsatz sinnvoll? ▪ Wie initiiere ich Lernen im Sportunterricht? Wie stelle ich Lernaufgaben und was ist bei der Formulierung von Arbeitsaufträgen wichtig?

Unterrichtsvorhaben zur Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht	
Zentrale Ziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewinnen von vertiefenden Einblicken in die Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht ▪ Sammeln erster Erfahrungen mit der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht
Vorgehensweise	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hospitation bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht ▪ Eigene Planung, Durchführung und Auswertung einer Stundenphase oder einer gesamten Stunde, ggf. auch einer kleinen Unterrichtssequenz
Exemplarische Aufgaben/Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planung, Durchführung, Auswertung eines Unterrichtseinstiegs ▪ Planung, Durchführung, Auswertung einer Reflexionsphase ▪ Planung, Durchführung und Auswertung einer lehrer- oder schülerzentrierten Erarbeitungsphase

5.2 Studienprojekte im Fach Sport

Projekt- und Methodenseminare bereiten die Studierenden im Fach Sport auf die Bearbeitung einer selbstgewählten fachlichen, sportdidaktischen oder unterrichtsmethodischen Fragestellung vor. Das Finden einer eigenen Fragestellung soll in der Regel in Anbindung an das **Schwerpunktthema des besuchten Projektseminars** erfolgen. Insofern sind die Studierenden nicht völlig frei, sondern sollen in einem Themenfeld bzw. von einem theoretischen Rahmenkonzept ausgehend, eine eigene Fragestellung erarbeiten. Um bei der Planung des eigenen Studienprojekts auch die schulpraktischen Gegebenheiten berücksichtigen zu können, wird nach Beginn des Praxissemesters eine **Blockveranstaltung** verpflichtend stattfinden. Diese dient insbesondere dazu, die Studierenden dabei zu unterstützen, sich nach der Sondierungsphase in der Schule auf eine bearbeitbare Fragestellung festzulegen und diese angemessen einzugrenzen sowie das weitere Vorgehen organisatorisch sowie methodisch konkret zu planen.

Die weitere Beratung der Studierenden in Fragen zum Studienprojekt erfolgt dann praxissemesterbegleitend über die **E-Learning Plattform**. Da eine individuelle Beratung betreuungsintensiv ist, sind entsprechende zeitliche Ressourcen der betreuenden Dozentinnen und Dozenten erforderlich; alternativ ist auch denkbar, einen E-Learning-Beauftragten für das Fach Sport einzustellen, der im Rahmen seiner Stelle die technische und inhaltliche Betreuung der E-Learning-Tools übernimmt. Nach **Abschluss des Praxissemesters** sollen in einer weiteren **Blockveranstaltung** die Erfahrungen, die während des Praxissemesters gesammelt wurden, insbesondere auch der Prozess und die Ergebnisse des selbstgewählten Studienprojekts in der Seminargruppe ausgetauscht und reflektiert werden. Dies erfolgt ohne Benotungsdruck. Studienprojekte stehen unter der Verantwortung der Hochschule; die Akteurinnen und Akteure von **ZfSL und Schule** unterstützen die Studierenden jedoch in praktisch-organisatorischen, ggf. auch in inhaltlichen Fragen bei der Durchführung der Studienprojekte am Lernort Schule.

Denkbare **Themen für die Projektseminare** im Fach Sport ergeben sich aus den Fachinhalten (Kap 3.). In der Regel sollen sich die Studienprojekte auf den **Sportunterricht** beziehen. Nach Absprache sind jedoch auch Fragestellungen zum außerunterrichtlichen Schulsport (z.B. Schulsportfeste, Pausensport, Freiwillige Sportarbeitsgemeinschaften, Wandertage und Sportfreizeiten, Schulsportwettkämpfe) oder zu Bewegungs- und Sportangeboten im Ganztags denkbar. Konkrete Beispiele für denkbare Fragestellungen sind im Anhang aufgelistet. Weitere Hinweise zu inhaltlichen Schwerpunkten (z.B. Lehrer-Schüler-Beziehung, Diagnostik, Klassenführung) sowie zum methodischen Vorgehen (z.B. Beobachtungen, Befragungen, Fragebögen) gibt der **Orientierungsrahmen Praxissemester** (S. 8). Hinweise zur Prüfungsleistung finden sich im Anhang.

5.3 Verknüpfung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben im Fach Sport

Die Fachgruppe Sport befürwortet eine thematische Verknüpfung von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben im Praxissemester, macht eine Verknüpfung jedoch nicht zur Bedingung. Das heißt, die Praxissemesterstudierenden haben – in Absprache mit den betreuenden Lehrkräften vor Ort – die Freiheit, Studienprojekte und Unterrichtsvorhaben thematisch zu verbinden oder gezielt verschiedene Themenbereiche auszuwählen. Auf die Möglichkeit einer Verknüpfung soll in den vorbereitenden Projektseminaren hingewiesen werden. Anhand von Beispielen ist es den Studierenden zudem zu erläutern. Ausschlaggebend für die Verknüpfung sind neben dem inhaltlichen Interesse der Studierenden die konkreten schulischen Gegebenheiten. Beispielthemen finden sich im Anhang.

6 Methoden im Kontext des Forschenden Lernens

Die Fachgruppe Sport hält eine methodische Vorbereitung auf das Praxissemester für zwingend erforderlich. Ideal wäre eine direkte **Verknüpfung von inhaltlicher und methodischer Vorbereitung** über Projektseminare mit entsprechendem Workload. Ein getrenntes Angebot von Projekt- und Methodenseminaren erscheint dagegen weniger geeignet, da die Methodenausbildung hier eher abstrakt und nicht an den konkreten inhaltlichen Interessen der Studierenden orientiert abläuft, was der Idee des Forschenden Lernens zuwiderläuft. Gleichwohl lassen sich **Methodenseminare im Praxissemester** gewinnbringend einsetzen. Dafür ist allerdings ein Zugang erforderlich, der die Besonderheiten des Fachs Sport berücksichtigt. Im Gegensatz zum Klassenunterricht sind insbesondere Methoden zur Erfassung von Bewegungsprozessen erforderlich.

Das Methodenseminar sollte sich entsprechend mit speziellen Methoden der **Schul- und Unterrichtsforschung im Sport** befassen, z.B. mit Verfahren der Unterrichtsbeobachtung, der qualitativen und quantitativen Datenerhebung, -aufbereitung und -auswertung, der Analyse fachdidaktischer Dokumente, der pädagogischen Diagnostik, insbesondere der Motodiagnostik, der Evaluation von sportbezogenen Bildungsangeboten und Unterrichtsversuchen sowie der Strukturierung von Untersuchungsvorhaben im Schulsport. Die **Besonderheiten des Unterrichtsfachs Sport**, insbesondere die sensorischen und motorischen Kompetenzanforderungen, aber auch spezifische soziale, emotionale und kognitive Dimensionen, sollten im Rahmen der Veranstaltung thematisiert werden. Insgesamt sollten die Studierenden das forschungsmethodologische „Handwerkszeug“ für ihre Studienprojekte im Sinne des Forschenden Lernens erhalten.

Denkbare Inhaltsblöcke

Block I: Allgemeine Aspekte zum wissenschaftlichen Arbeiten/Forschen: z.B. Theorie, Empirie und Forschungsablauf, Grundbegriffe empirischer Forschung, Messen in der Sozial- und Naturwissenschaft → Sportwissenschaft, Methoden und Techniken der Datenerhebung und der Auswertung im Überblick, Planung und Durchführung einer empirischen Untersuchung. Am Ende des Blocks eine Einordnung/Zuordnung/Abgrenzung von der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichts- und Studienprojekten in den (wissenschaftlichen) Forschungsablauf, vor dem Hintergrund der allgemeinen Ziele von Studien- und Unterrichtsprojekten im Praxissemester.

Block II: Vorstellung und exemplarische Anwendung von ausgewählten Methoden zur Beforschung des (eigenen) Unterrichts: von besonderem Interesse, daher vertiefend: Methoden der Unterrichtsbeobachtung (Beobachtungsfelder, Beobachtungskriterien, Sensibilisierung für Beobachtungs- und Wahrnehmungsfehler, Kollegiale Unterrichtsbeobachtung, Instrumente zur Unterrichtsbeobachtung); darüber hinaus auch Befragungsmethoden, gegebenenfalls sportunterrichtsbezogene Testverfahren. Auswertung der exemplarischen Anwendungen und Sensibilisierung für die Aussagekraft z.B. vor dem Hintergrund von wissenschaftlichen Gütekriterien.

Block III: Weiterführende Informationen zu Methoden der „Unterrichtsdiagnostik“ (z.B. IQES = Instrumente für Qualitätsentwicklung und Evaluation von Schulen; quims = Qualität im Sport- und Bewegungsunterricht; EMU = Evidenzbasierte Methoden der Unterrichtsdiagnostik und -entwicklung; Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung). Exemplarische Vorstellung von Beispielen zu Studienprojekten. Hinweise zur Dokumentation von Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben.

7 E-Learning

Die Fachgruppe Sport hält den direkten Austausch von Studierenden und Dozierenden für zentral. Daher sollen die Studierenden nicht nur im Vorfeld des schulpraktischen Teils eine „**Face-to-Face-Betreuung**“ erhalten, sondern auch im Rahmen von Blockveranstaltungen nach der Anfangsphase sowie zum Abschluss der Praxissemesters. Zugleich erscheint eine Betreuung der Studierenden über ein spezifisches **E-Learning-Format** während des schulpraktischen Teils unerlässlich. Unser Verständnis dieses online-Kurses ist das eines *ergänzenden verpflichtenden Instruments* zur Unterstützung der Studierenden am Lernort Schule. Wir beabsichtigen ausgehend von der **Distributionsfunktion** des Learnwebs, die Studierenden bei den von Ihnen bearbeiteten Unterrichtsvorhaben und Studienprojekten über bereitzustellende Textgrundlagen *inhaltlich* und durch Materialien zur Genese eines Studienprojektes, der Struktur der Projektbearbeitung usw. auch *methodisch* zu unterstützen.

Die **Kommunikationsfunktionen** des Learnweb-basierten online-Kurses sind für die *bilateralen Absprachen* mit den Studierenden am Lernort Schule zu prüfen und ggf. zu etablieren. Die Praktikabilität und Effizienz des Learnwebs hinsichtlich seiner Kommunikationsmöglichkeiten zwischen Dozent und Studierenden wird dabei bezüglich möglicher ergänzender Programme (Skype- oder Adobe Connect Sprechstunde) zu erkunden und erproben sein. Die Ermöglichung von *multilateralen Absprachen* vor allem in **Peer-Lern-Prozessen**, z.B. bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsvorhaben, ist auch im Sinne einer Entlastung der Lehrkräfte an den Schulen zu prüfen. Dazu förderliche technische Möglichkeiten und datenschutzrechtliche Belange sind derzeit für uns nicht vollständig einzuschätzen. Diesbezüglich ist es wünschenswert, wenn die Arbeit der Fachgruppe Sport vonseiten der Arbeitsgruppe „e-learning“ am ZfL Unterstützung erhält.

Der **Aufbau der Kurse** (z.B.: fachübergreifender Kurs mit Untergruppen oder seminarspezifischer Kurs) ist noch zu reflektieren und in den ersten Durchgängen des PS zu erproben. Den Mitgliedern der Fachgruppe Sport ist bewusst, dass bei einer Ausweitung der Learnweb-Nutzer mit jedem Lernort die Anzahl der beteiligten Personen in den anzulegenden Kursen deutlich erhöht wird. Wir favorisieren trotzdem eine Einbindung von Vertreterinnen und Vertretern aller Lernorte in die Learnweb-Kurse und plädieren für eine unkomplizierte Aufnahme der beteiligten Personengruppe in die Kurse durch das ZIV. **Fortbildungsbedarf** meldet die Fachgruppe Sport hinsichtlich der Nutzung von Learnweb für die Vertreter der Universität und der ZfSL an. Die Fachgruppe ist außerdem an einem Austausch mit anderen Fachgruppen interessiert, die sich intensiv mit dem Thema E-Learning beschäftigen. Eine Möglichkeit dieses Ziel zu befolgen, wäre eine **E-Learning Community** – auch über das Praxissemester hinaus – an der WWU langfristig zu etablieren, um Best-practice Beispiele zu sammeln und neue Techniken und Möglichkeiten vorzustellen.

Die Fachgruppe Sport hält es darüber hinaus für erstrebenswert einen zentralen **Learnweb-Kurs für alle Praxissemesterstudierenden** zu erstellen, in dem fächerübergreifende organisatorische Fragen zum Praxissemester behandelt werden und der vom ZfL betreut wird. Aufgrund des neuen Formats „online-Kurs im Praxissemester“ wird dieses Element explizit Gegenstand der fachspezifischen Evaluation sein. Auf der Grundlage der **Evaluation** sollen die Kurse semesterweise weiter entwickelt und ausgebaut werden. Hierfür wäre es wünschenswert Ressourcen bereit zu stellen.

8 Qualitätsentwicklung im Fach Sport – Evaluation des Praxissemesters

In den Rahmenpapieren zum Praxissemester wird die **Evaluation des Praxissemesters** auf verschiedenen Ebenen thematisiert. Angedacht ist z.B. eine landesweite Evaluation nach der Implementationsphase ab 2016, die sich voraussichtlich mit allgemeinen Aspekten, wie z.B. Ablauf des Praxissemesters, Koordination/Kommunikation (z.B. Absprachen zwischen Schule, ZfsL und Hochschule), Stärken und Entwicklungsfelder der Beratungsformate an Schule, ZfsL und Hochschule, Bedingungen der Ausbildung (z.B. Beratung/Begleitung vor Ort) u.ä. beschäftigen könnte. In Ergänzung zur diesen allgemeinen Evaluationsformaten hält die Fachgruppe Sport eine **fachbezogene Evaluation** für wünschenswert, um das fachspezifische Konzept zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Neben der fachbezogenen Zusammenarbeit, etwa der geplanten Praxissemesterbeauftragen für das Fach Sport, sollte es dabei insbesondere um die Umsetzung der forschenden Grundhaltung in Studienprojekten und Unterrichtsvorhaben sowie dem damit verbundenen **Perspektivwechsel** vom Akteur zum Arrangeur sportlicher Angebote gehen. Entsprechend wären neben den Studierenden auch die Lehrkräfte und weiteren Akteure der drei beteiligten Institutionen zu befragen.

Münster, den 26.04.2014

Die Fachgruppe Sport

Sandra Cieplak-Wischerhoff (Schule)
Dr. Marion Golenia (WWU)
Maren Grimm (Schule)
Ute Große-Westermann (Schule)
Markus Jürgens (WWU)
Tina Kötter (Schule)
Christine Möllering (Studentin)
Prof. Dr. Nils Neuber (WWU, Vorsitz)
Stefan Nitsche (ZfsL)
Renate Nocon-Stoffers (ZfsL, Vorsitz)
Dr. Michael Pfitzner (WWU)
Oliver Piendl (Schule)
Sarah Quade (Studentin)
Bernd Schütte (ZfsL)
Petra Schulte (Schule)
Jun.-Prof. Dr. Miriam Seyda (WWU)
Bärbel Siemsen-Euler (ZfsL)
Florian Wienkamp (Schule)

Anhang 1:

Literatur

- Boelhauve, U. (2005). Forschendes Lernen – Perspektiven für erziehungswissenschaftliche Praxisstudien. In A. H. Hilligus & H.-D. Rinkens (Hrsg.), *Zentren für Lehrerbildung – Neue Wege im Bereich der Praxisphasen* (S. 103-126). Münster: Lit.
- Oelkers, J. (1999). Studium als Praktikum? Illusionen und Aussichten der Lehrerbildung. In F.-O. Radtke (Hrsg.), *Lehrerbildung an der Universität. Zur Wissensbasis pädagogischer Professionalität* (S. 66-81). Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft. Kolloquien. 2. Frankfurt am Main: Fachbereich Erziehungswissenschaft der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität.
- Die Steuergruppe Praxissemester im Regierungsbezirk Münster (2014). *Orientierungsrahmen für die Ausbildungsregion Münster vom 10.02.14*. Zugriff am 21. April 2014 unter <http://url9.de/UP4>
- Schulministerium NRW (2010). *Rahmenkonzeption zur strukturellen und inhaltlichen Ausgestaltung des Praxissemesters im lehramtsbezogenen Masterstudiengang vom 14.04.2010*. Zugriff am 21. April 2014 unter <http://url9.de/UP6>
- Schneider, R. & Wildt, J. (2004). Forschendes Lernen im Berufspraktischen Halbjahr. In B. Koch-Priewe; F.-U. Kolbe & J. Wildt (Hrsg.), *Grundlagenforschung und Mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung* (S. 151-175). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Weyland, U. (2014). *Forschendes Lernen als Leitidee für gute Lehrerbildung, Vortrag anlässlich der Tagung „Lernort Schule – Forschungsort Schule?“ an der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule und der Universität Siegen am 25.02.14*. Zugriff am 21. April 2014 unter: <http://www.uni-siegen.de/zlb/tagungen-workshops/tagung-feb14/weyland.pdf>

Anhang 2:

Beispiele für Forschendes Lernen in Studienprojekten bzw. Unterrichtsvorhaben im Fach Sport, die an die konkreten schulischen Bedingungen anzupassen sind:

1. Was verlangt das System Schule von Sportlehrkräften? – Ein Anforderungsprofil bestimmen, Handlungsstrategien analysieren und Optionen erkennen
2. Welche Bedeutung kommt dem Unterrichtseinstieg, der Abschlussreflexion o.ä. zu und wie kann sie gestaltet werden?
3. Einen Lernstand diagnostizieren, Fördermaßnahmen entwickeln und reflektieren - Durchführung eines sportmotorischen bzw. Muskelfunktionstests in einer Lerngruppe sowie Entwicklung und Durchführung einer Fördereinheit zu diagnostizierten sportmotorischen Defiziten bzw. Haltungsschwächen
4. Wie initiiere ich (motorisches und kognitives) Lernen im Sportunterricht der Klasse xy? – Ansätze, Inhalte, Arbeitsaufträge, Lernergebnisse
5. Lernaufgaben im Sportunterricht – Entwicklung, Erprobung, Evaluation
6. Von der Fehlerkorrektur zur Feedbackkultur – Analyse des Bewegungslernens im Sportunterricht in der Klasse xy unter besonderer Berücksichtigung von Formen der Lernsteuerung und Lernunterstützung
7. Sportspielvermittlungsmodelle im Sportunterricht analysieren, Alternativen entwickeln

8. Ein Sportspiel in der Klasse xy vermitteln– Planung, Durchführung und Evaluation eines Sportspielvermittlungskonzepts
9. Aufwärmphasen im Sportunterricht – Analyse, Entwicklung und Erprobung von Alternativen
10. Zwischen Sitzen und Schwitzen - Analyse beobachteter Formen der Praxis-Theorie-Verbindung im Sportunterricht eines Grund- oder Leistungskurses sowie Entwicklung (und Erprobung) methodischer Alternativen
11. Wie sieht wissenschaftspropädeutisches Lernen in der gymnasialen Oberstufe aus?
12. Unterrichtsgespräche in der Turnhalle – kriteriengeleitete Analyse von Unterrichtsgesprächen im Sportunterricht sowie Entwicklung, Erprobung und Reflexion diesbezüglicher Gestaltungsoptionen
13. Analyse des Medieneinsatzes im Sportunterricht sowie Entwicklung von Alternativen
14. Tablets, Handys und Laptops im Sportunterricht – Einsatzmöglichkeiten beim Bewegungslernen in der Klasse xy identifizieren, erproben und evaluieren
15. Analyse von Lernerfolgsüberprüfungen im Sportunterricht sowie Entwicklung von Alternativen
16. Geschlechtersensibler Sportunterricht – Analyse und Entwicklung von Handlungsoptionen
17. Mit Vielfalt umgehen – Formen der Differenzierung im Sportunterricht analysieren, erproben und reflektieren
18. Wie wird individuelle Förderung in der Klasse xy umgesetzt?
19. Angst im Sportunterricht – Indikatoren, Bewältigung, Prävention
20. Schüler, die sich in ihrem Körper nicht wohl fühlen – Beobachtung und Vorbereitung eines Beratungsgesprächs
21. Sinnvolle Aufgaben für motorisch inaktive Schüler entwickeln, erproben, evaluieren
22. Beobachtung und Analyse der Schüler-Schüler-Interaktion in kooperativen Lernformen im Sportunterricht
23. Bewegung, Spiel und Sport im Ganztag an der Ausbildungsschule – Bestandsaufnahme, Analyse, Handlungsoptionen
24. Sporthelfer im Schulsport - Konzeptanalyse und Weiterentwicklung
25. Unterrichtsstörungen im Sport – Analyse, Handlungsoptionen und Prävention
26. Wie sieht kompetenzorientierter Sportunterricht aus? Beitrag einer UE/eines UV zum Kompetenzerwerb analysieren

Anhang 3:

Hinweise zur Prüfungsleistung im Fach Sport (Modulabschlussprüfung)

Die Modulabschlussprüfung am Ende des Praxissemesters hat das Format eines **Praxissemesterberichts**. Der Bericht besteht aus insgesamt zwei Berichtsteilen im Umfang von jeweils ca. 10 Seiten aus dem Fach 1, 2 oder aus den Bildungswissenschaften (d.h. Praxissemesterstudierende können wählen, welche beiden Berichte zur Benotung eingereicht werden). Hinzu kommen die **Dokumentation** einer Studienleistung aus demjenigen Fach, in dem kein Bericht für die Modulabschlussprüfung erstellt wurde sowie eine Studienleistung im Methodenseminar.

- ⇒ **3 Berichte**; davon werden **2 benotet** und gehen über den Praxissemesterbericht in die Modulabschlussprüfung ein
- ⇒ Praxissemesterbericht ist **Teil des PePe-Portfolios**

Quelle: Orientierungsrahmen (2014, S. 7)

Unabhängig davon, ob der **Bericht zum Studienprojekt im Fach Sport** mit dem Ziel der Benotung als Praxissemesterbericht oder aber als unbenoteter Bericht als Teil des PePe-Portfolios verfasst wird, gelten die folgenden formalen Hinweise:

Der Bericht soll **10 Textseiten** (plus Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturverzeichnis) nicht überschreiten (Schriftgröße 11; 1,5 zeilig).

Im Folgenden wird ausgewiesen, welche Kapitel bzw. Inhalte für die **Dokumentation des Studienprojekts** relevant sind:

Einleitung

- Kurze Skizzierung des zu untersuchenden Themen-feldes/Phänomens/Problems
- Thematisierung der Relevanz des Themas (allgemein/persönlich)
- Ziel und Begründung des Studienprojekts → *Welches Ziel verfolge ich mit dem Studienprojekt? Warum möchte ich das untersuchen? Welches waren die Gründe für die Themenwahl?*

Theoretische Grundlagen

- Auseinandersetzung mit den für das Studienprojekt relevanten Grundbegriffen
- Bearbeitung/Darstellung von für das Thema relevanten Theorien, Ansätzen, Befunden oder Empfehlungen

Fragestellung

- Darlegung der konkreten, das Studienprojekt leitenden Fragestellung (ggf. mit Hauptfrage und Unterfragen) → *Was ist das Ziel des Studienprojekts? Was möchte ich herausfinden?*
- Ggf. Offenlegen leitender Annahmen/Hypothesen

Methoden

- Vorstellung und Begründung des methodischen Vorgehens bei der Datenerhebung → *Wie bzw. mit welcher Methodik wird die Fragestellung untersucht und warum?*
- Beschreibung des Untersuchungsablaufes und der Stichprobe (ggf. auch der institutionellen oder personalen Rahmenbedingungen) → *Wo wird wann, was, wie, mit wem gemacht und warum?*
- Beschreibung des Vorgehens bei der Datenauswertung → *Wie/mit welcher Methode werden die Daten ausgewertet und warum?*

Ergebnisse

- Darstellung (Beschreibung) der Ergebnisse (und Wahl geeigneter Darstellungsformen (Text, Abbildungen, Tabellen usw.)

Diskussion

- Kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Ergebnissen (insbesondere vor dem Hintergrund der thematisierten theoretischen Grundlagen)
- Kritische Reflexion des gewählten methodischen Vorgehens → *Was ist gut gelaufen? Wo ergaben sich bei der Umsetzung Schwierigkeiten? Was hätte man anders machen können und warum?*
- Beantwortung der verfolgten Fragestellung

Folgende Fragen zur Selbstreflexion zum Studienprojekt können die Studierenden im Kontext des Portfolios für sich bearbeiten / reflektieren (wird nicht bewertet / benotet!):

- Was hat mich im Verlauf des Studienprojekts am meisten überrascht? Was hat mich besonders beeindruckt? Welche Erwartungen haben sich bestätigt, welche erfüllten sich nicht?
- Welche Erkenntnisse/Erfahrungen fachlicher und/oder methodischer Art nehme ich aus dem Forschungsprojekt mit? Halte ich diese Erkenntnisse/Erfahrungen mit Blick auf meinen zukünftigen Beruf für hilfreich/notwendig? Wenn ja/nein, warum?
- Inwiefern sind die gewonnenen Erkenntnisse bedeutsam für mein Selbstverständnis vom zukünftigen Beruf und/oder Berufsfeld?
- Wie beurteile ich auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen die Beziehung zwischen (fachwissenschaftlicher und/oder erziehungswissenschaftlicher) Theorie und der Schul- bzw. Unterrichtspraxis?
- Wie kann ich in meinem weiteren Studium den Theorie-Praxis-Bezug verstärken?

Folgende Leitfragen verdeutlichen, welche **Bewertungsmaßstäbe** für die Benotung des Praxissemesterberichts im Fach Sport relevant sind:

Umgang mit dem Thema

- Wird das Thema/Phänomen/Problem klar dargelegt/definiert?
- Werden die mit dem Studienprojekt verfolgten Ziele offengelegt?
- Wird die Themenwahl begründet?
- Wird eine Fragestellung klar formuliert? Wird die aufgeworfene Fragestellung am Ende aufgenommen/beantwortet?
- Wird das Problem theoretisch (wissenschaftlich) angemessen fundiert (mit Bezug auf aktuelle Literatur)?
- Ist die gewählte Methodik angemessen für die Bearbeitung der Fragestellung?
- Wird das methodische Vorgehen nachvollziehbar dargelegt und begründet?
- Werden die Ergebnisse sowie das methodische Vorgehen am Ende angemessen reflektiert?
- Sind die Ausführungen (Theorie, Methodik) fachlich richtig?

Wissenschaftliche Ansprüche

- Werden zur Bearbeitung der Fragestellung relevante Theorie/Ansätze/Befunde ausgewählt und korrekt dargestellt/verwendet?
- Werden wesentliche Quellen zitiert und ggf. kritisch gewürdigt? Wird eigenständig reflektiert (oder werden „nur“ Gedankengänge aus der Literatur dargestellt)?
- Werden Fachbegriffe richtig verwendet?

Aufbau und Gliederung

- Ist der Textaufbau nachvollziehbar („roter Faden“) und für das Thema angemessen?
- Ist die Argumentation stringent?

Formale Kriterien

- Sind Sprache, Rechtschreibung und Grammatik angemessen?
- Genügt das Layout den Ansprüchen?
- Wurden geeignete Abbildungen gewählt?
- Ist die Zitation korrekt?
- Wird der Umfang eingehalten?